

26. Juni 2024

Mehr als 4,5 Millionen Tonnen CO₂-Ersparnis pro Jahr

Neue Studie belegt Potenzial von erneuerbarem Dimethylether für eine erfolgreiche Klimawende

Der Energieversorger Primagas präsentierte heute auf einem parlamentarischen Frühstück in Berlin die Ergebnisse einer neuen, unabhängigen Studie über das Potenzial von erneuerbarem Dimethylether (rDME) für die Klimawende in Deutschland. Die Studie belegt: Mit dem regenerativen Flüssiggas können die Emissionen allein im Gebäudesektor um mindestens 4,5 Millionen Tonnen pro Jahr reduziert werden. Den Einsatz von rDME prüft Primagas aktuell in einem Testprojekt, um die Marktreife voranzutreiben.

Bis 2045 soll Deutschland klimaneutral werden. Das bedeutet nur für den Gebäudesektor, dass die Emissionen von aktuell über 112 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr auf null sinken müssen. Und auch in allen anderen Sektoren müssen die Emissionen drastisch reduziert werden, beispielsweise in der Industrie. In der politischen Diskussion sind vor allem zwei Lösungen populär – elektrifizierte Energieanwendungen wie Wärmepumpen im Gebäudebereich und grüner Wasserstoff für die Industrie und gewerbliche Anwendungen. Stephan Klosterkamp, Geschäftsführer von Primagas, ist der Meinung, dass der Blick nur auf die Sektoren zu kurz greift und auch regionale und lokale Gegebenheiten stärker berücksichtigt werden müssen. Regionen, die spät, gar nicht oder nur mit hohen Kosten mit diesen Lösungen versorgt werden können, dürfen nicht außer Acht gelassen werden: „Vor allem im ländlichen Raum ist eine flächendeckende Wärmeversorgung lediglich auf der Basis von erneuerbarem Strom oder grünem Wasserstoff zeitnah, wirtschaftlich und sozial verträglich nicht zu erzielen. Auf dem Land brauchen wir absehbare und flexible

Lösungen – wie rDME!“ Der regenerative Energieträger ist flexibel einsetzbar, netzunabhängig und sicher. „Sein Potenzial darf daher keinesfalls ungenutzt bleiben, weder privat noch gewerblich,“ fordert Stephan Klosterkamp.

rDME – vielfältig einsetzbar

68 % der Fläche Deutschlands zählen zum ländlichen Raum, dort leben rund 32 % der Bevölkerung. Die Studie, die das unabhängige Research-Institut Frontier Economics im Auftrag von Primagas erstellt hat, unterstreicht, dass rDME genau dort sinnvoll und daher wesentlich für die bundesweite Reduktion von CO₂-Emissionen ist. rDME verursacht je nach Produktionsroute weniger Kohlendioxid: bis zu 98 % weniger als Heizöl und 97 % weniger als fossiles Flüssiggas (LPG). Perspektivisch kann der Energieträger klimaneutral oder sogar mit Negativemissionen hergestellt und genutzt werden. In Privathaushalten und im Gewerbe kann er als Brennstoff zur Wärmeerzeugung eingesetzt werden, doch die Anwendungsmöglichkeiten sind weitaus vielfältiger – rDME lässt sich auch als Kraftstoff, als Prozessenergie oder in der chemischen Verarbeitung einsetzen.

Die Studienergebnisse im Detail

Die Verfasser der Studie haben errechnet, wie hoch das Nachfrage- und Produktionspotenzial von rDME in Deutschland ist. Das Ergebnis: Das Nachfragepotenzial, das allein im Wärmesektor derzeit bei knapp 1 Million Tonnen pro Jahr liegt, kann 2045 bis zu 4 Millionen Tonnen betragen. Weil bis dahin mehr als 2,2 Millionen Heizungen hierzulande von fossilem Flüssiggas und Öl auf rDME umgestellt werden könnten und zusätzlich davon auszugehen ist, dass auch Sektoren wie Industrie, Land- und Forstwirtschaft ihre rDME-Nachfrage erhöhen werden. Anhand dieser Werte hochgerechnet, ließen sich mit rDME – mindestens – 4,5 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen.

Die Gesetzgebung muss mitziehen

„Der Beitrag zur Klimawende in Deutschland, den der Wärmesektor mithilfe von rDME leisten kann, ist so groß, dass wir daran nicht vorbeikommen,“ sagt Stephan Klosterkamp. „Darum fordern wir, dass auch der Gesetzgeber dieses Potenzial erkennt.“ Neben Wärmepumpen und Wasserstoff benötigen auch Lösungen wie rDME politische Unterstützung, sowohl bei der Gesetzgebung als auch beim Aufbau von Produktionskapazitäten.

Im sächsischen Kesselsdorf testet Primagas bereits seit September 2023 die technischen Voraussetzungen für eine Nutzung. Ziel ist es, rDME in den kommenden Jahren als einen weiteren regenerativen Energieträger für den Einsatz in Standard-Heizungsanlagen anbieten zu können. „Die ersten Rückmeldungen aus der Politik sind durchweg positiv“, erzählt Stephan Klosterkamp.

Weitere Informationen gibt es unter:

www.futura-dme.de (rDME)

www.primagas.de/rDMEstudie (Studie)

www.primagas.de (Primagas)

Über das Unternehmen:

PRIMAGAS gehört zu den führenden Flüssiggas-Anbietern in Deutschland. Als eines der wenigen Unternehmen mit TÜV-geprüfter Servicequalität und TÜV-geprüfter Kundenzufriedenheit ist PRIMAGAS der ideale Partner für alle Privathaushalte und Betriebe, die auf saubere Energien setzen. Rund 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sowie weit über 3.000 Vertriebspartner für den technischen Kundendienst beraten kompetent in allen Fragen rund um das Flüssiggas und gewährleisten eine zeitnahe und sichere Versorgung. PRIMAGAS ist ein Joint Venture der niederländischen SHV Energy N.V. und der Krefelder Aretz Gruppe.



Kontakt:

PRIMAGAS Energie GmbH

Nicole Gorke

Luisenstraße 113

47799 Krefeld

Fon 02151 852319

Fax 02151 852340

nicole.gorke@primagas.de

www.primagas.de

Pressestelle PRIMAGAS

c/o zeron GmbH

Erkrather Straße 234a

40233 Düsseldorf

Fon 0211 8892150-68

Fax 0211 8892150-50

presse-primagas@zeron.de